

Frank Becker (FWG)

Flächendeckende Glasfaserversorgung

Linz. Nach Auffassung von Frank Becker ist eine moderne Telekommunikationsinfrastruktur wichtig, wenn nicht sogar entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Verbandsgemeinde und den dazugehörigen Ortschaften.

Auch bedingt durch die Coronakrise werden neue Rahmenbedingungen für die Arbeit definiert. Hierzu gehört die Arbeit im Home-Office sowie die Nutzung von Videokonferenzen. Auch im privaten Bereich wird die breitbandige Nutzung von Streaming immer beliebter. Dies kann nur durch breitbandige Telekommunikations-Infrastruktur umgesetzt werden. Wie stark die Datenströme wachsen, kann aktuell noch niemand seriös abschätzen. Nur eins ist klar: Ohne unmittelbare Glasfaseranbindung der Betriebe und Haushalte wird dies nicht möglich sein. In der Kombination von Glasfaser und Mobilfunk wird zukünftig ausreichend Kapazität für moderne Anwendungen zur Verfügung stehen. Viele größere Städte verfügen be-

reits über diese Infrastruktur und werden deshalb als bevorzugter Wohnstandort angesehen. Ziehen die ländlichen Bereiche, wie die Verbandsgemeinde Linz, nicht nach, wird es keinen Zuzug von jungen Familien geben, da breitbandige Telekommunikation als eines der wichtigen Kriterien angesehen wird, vor Ort zu bleiben oder den Lebensmittelpunkt in den ländlichen Raum zu bewegen. Der Wert einer Immobilie wird auch durch einen vorhandenen Glasfaseranschluss bestimmt werden.

„Daher möchte ich dafür sorgen, dass unsere Region nicht abgehängt wird, sondern mit Glasfaser bis ins Haus / in den Betrieb für alle attraktiv bleibt“, so Frank Becker zum Thema Telekommunikation. Seiner Auffassung nach muss die Verbandsgemeinde alle Möglichkeiten staatlicher Förderung und privater Investoren ausschöpfen, um die Verbandsgemeinde diesbezüglich für die Zukunft zu rüsten.

*Pressemitteilung
FWG der Verbandsgemeinde Linz*

FWG-Bürgermeisterkandidat Frank Becker

Im Dialog mit der Leitung des Seniorenheims



Frank Becker (2.v.l.) mit den Verantwortlichen des Seniorenheims Linz.

Foto: privat

Linz. „Als langjähriges Mitglied des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung der Seniorenheim GmbH in Linz liegt mir der Fortbestand des Seniorenheims der Verbandsgemeinde Linz am Herzen“, so Frank Becker, Kandidat für das Amt des Bürgermeisters in der VG Linz.

Daher nutzte er die Möglichkeit sich, gemeinsam mit Norbert Rohringer, ein Bild über die aktuelle Lage zu machen. Ralf Dötsch, Geschäftsführer der Seniorenheim GmbH und Marita Entz, stv. Pflegedienstleiterin berichteten über die aktuelle Corona-Situation und über die Reaktionsmöglichkeiten auf die mögliche Erdgasverknappung im kommenden Winter gerade für soziale Einrichtungen der Daseinsfürsorge. Daneben wurden Möglichkeiten diskutiert, den hohen Pflegestandard und den

Fortbestand der Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner weiter zu verbessern.

Frank Becker sicherte Frau Entz und Herrn Dötsch seine Bereitschaft und Entschlossenheit zu, die politische Entscheidung für den Erhalt des Seniorenheims weiterhin, auch als möglicher, zukünftiger Verbandsbürgermeister, ganz im Sinne von Günter Fischer weiter zu unterstützen.

Die Lebensumstände erlauben es vielen Familien heute nicht mehr, ihre betreuungs- und/oder pflegebedürftigen Angehörigen selbst, zu betreuen. Neben Seniorenheimen müssen daher ergänzende Konzepte aus- und aufgebaut werden. Nur so kann dem stetig wachsenden Anteil an älteren Bürgerinnen und Bürgern und dem damit steigenden Bedarf an altersgerechter Betreuung Rechnung getragen

werden.

Auf Grund eigener Erfahrung weiß Frank Becker wie wichtig eine altersgerechte Versorgung und Betreuung, angepasst an die individuellen gesundheitlichen Rahmenbedingungen der zu betreuenden Personen ist. Dazu kommt, dass man besonders ältere Menschen nicht allzu weit von ihrer bekannten Umgebung und ihren bestehenden persönlichen Verbindungen entfernen sollte. Es ist ihm daher ein wichtiges Anliegen, gemeinsam mit der gesamten Verbandsgemeinde, den dort aktiven Verbänden, Vereinen und der Verwaltung dafür zu sorgen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger auch im Alter in der Verbandsgemeinde gut, und ihren Wünschen entsprechend, aufgehoben fühlen.

Frank Becker begrüßt es sehr, dass der Weg hin zu mehr Betreuungsalternativen bereits angestoßen ist. Einrichtungen wie das Heinrichhaus denken über den Aufbau von Mehrgenerationen-Einrichtungen in der Verbandsgemeinde nach. Auch das Projekt ‚Smarte Region‘ von Stadt und Verbandsgemeinde beschäftigen sich u.a. mit der Sicherung eines lebenswerten Lebensabends und der erforderlichen Betreuung von älteren Menschen und Menschen mit Behinderung. Für derartige Projekte möchte Frank Becker seine Arbeitskraft bestmöglich einsetzen.

*Pressemitteilung
FWG der
Verbandsgemeinde Linz*